

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Also eine bunte Welt in einer altertümlichen, aber gemüthlichen Be-  
hausung. Unsere Wohnung bestand aus einem großen Zimmer, in dem  
Holly wohnte und in der Nacht auch die Schwester der Kossfrau schlief,  
einem kleineren, länglichen Zimmer, in welchem drei Studenten schliefen  
und welches das eigentliche Wohn- und Studierzimmer war, einem ganz  
kleinen, finsternen Kämmerlein, in welchem zwei schliefen, und der Küche,  
in welcher auch das Bett der Quartierfrau stand. Das Wohnzimmer hatte  
an Stelle der Fenster nur eine Glastür, welche auf einen hölzernen Balkon  
hinausführte. Dieser war unser liebster Aufenthalt in der schönen Jahreszeit.  
Das Haus steht auf einem Felsen, vor uns rauschte die Moldau und jenseits  
breiteten sich behaglich die Knaben-Volks- und Bürgerschule und die  
Bezirkshauptmannschaft aus, links davon machte das frische Grün des  
Jesuitengartens den etwas kühlen und nüchternen Eindruck dieser Amts-  
gebäude für den Beschauer annehmbarer. Auf diesem Balkon konnten  
wir uns nach Kräften ausbrüllen, austoben und ausraufen. Und wir  
machten dies so ausgiebig, daß einmal sogar von einer jenseits der Moldau  
wohnenden Frau über unser fleghaftes, Argernis erregendes Treiben  
eine Beschwerde einlief. Gar manchen Arger mußte unsere liebe und gütige  
Frau Höglitzger mit uns ausstehen. Aber wenn ihr einmal die Geduld riß,  
verstand sie auch zu strafen. So als wir Jüngsten von dem heidnischen  
Sonnenwendfeuer einft erst um Mitternacht heimkehrten, erwartete sie uns  
in der dunklen Küche, die wir alle passieren mußten. Und jeder mußte  
mehr oder weniger Haare lassen, je nachdem er schneller oder langsamer  
der strafenden Hand entrann. Im nächsten Schuljahr gab es wieder neue  
Bewohner der Bude, aber die Eindrücke waren nicht mehr so tief und  
nachhaltig wie im ersten Jahre, wo alles neu gewesen war.

Nach der ersten Konferenz des dritten Schuljahres, die für mich  
— zum Lernen ließ uns von Anfang an die viele Gesellschaft und  
Geselligkeit nicht viel Zeit übrig — sehr betrüblich ausgefallen war, schnürte  
ich mein Ränzle und wanderte in eine andere Bude, die mich schon lange  
gelockt hatte. Dies war bei dem Vorschneider Böhm, der in der Breiten  
Gasse im Hintergebäude des Zückerhauses wohnte. Dort war wieder  
Aussicht auf die heimliche Moldau, dort konnte man stundenlang zusehen,  
wenn die Bräuhausbinder lustig und im Takte die Riesenfässer umreißten.  
In dieser Bude wohnte bereits ein Landsmann Sedlaček, dessen Vater  
Berichtskanzlist in Oberplan war. Dem armen Burschen machte die  
deutsche Sprache noch große Schwierigkeiten, weshalb er schwer dem  
Unterrichte folgen konnte und Mißerfolg über Mißerfolg hatte, worauf